

## MANNHEIM ALS INDUSTRIESTADT

In Ergänzung und Erweiterung der Großausstellung „Konstruktion der Welt. Kunst und Ökonomie – 1919–1939 und 2008–2018“ präsentiert die Graphische Sammlung eine Ausstellung, die den Fokus auf Mannheim als Industriestadt lenkt. Um 1900 entwickelte sich Mannheim in rasantem Tempo zu einer modernen Metropole mit stark wachsender Bevölkerung und Industrie. In Zeichnungen, Druckgraphiken und Plakaten rücken Hafen, Verkehr und Produktion als Motoren der prosperierenden Wirtschaft in den Vordergrund. Deutlich wird, wie sehr die Eigenwahrnehmung Mannheims von einer dynamischen Industrie- und Großstadtästhetik geprägt war. Qualmende Schornsteine, Ladekräne, Eisenbahnschienen und die Autobahn wurden zu Wahrzeichen der Moderne.



## HAFEN, SCHIFFE UND TRANSPORTE

Die geographische Lage zwischen Rhein und Neckar ließ Mannheim seit dem frühen 19. Jahrhundert zu einem zentralen Verkehrsknotenpunkt mit einem der größten Binnenhäfen Europas werden. Auch nachdem Anfang des 20. Jahrhunderts der Rhein südlich von Mannheim schiffbar gemacht wurde, blieb die Stadt zentraler Umschlagplatz für Waren, die von der Küste in den Süden transportiert wurden.



Unweit vom Hafen entstand ein zentraler Güter-Rangierbahnhof. Unter den Nationalsozialisten sollte von hier aus die erste Autobahnstrecke Deutschlands in Betrieb genommen werden. Bahn und Straßenverkehr sind die Bildthemen der damaligen Zeit. Den stärksten Nachhall in den Arbeiten der Mannheimer Künstler hat jedoch der Hafen mit seinen Wasserstraßen, Schiffen und Verladekränen gefunden.



## STROM FÜR LICHT UND LEISTUNG

Mit der für den wirtschaftlichen Aufschwung erforderlichen Elektrifizierung der Stadt wurden neben Industrie, Handel und Verkehr auch private Haushalte mit Strom versorgt. Zudem veränderte sich das kommunale Stadt- und Straßenbild: Immer seltener zogen Pferde Wagen. Stattdessen wurden Oberleitungen für die „Elektrische“ gezogen und die Straßen zunehmend von zentral gesteuertem, elektrischem Licht erleuchtet statt von alten Gaslaternen. Erstmals war es möglich, prominente öffentliche Gebäude wie den Wasserturm am Friedrichsplatz auch nachts in hellem Licht erstrahlen zu lassen.

## LAGERHALLEN UND FABRIKEN

Wo Waren transportiert, verladen und gelagert werden, braucht man Kräne und Hallen, die bald das Bild der Handelsstadt entlang ihrer Flussläufe prägen. Im verkehrsgünstig gelegenen Mannheim siedeln sich zugleich zahlreiche Großunternehmen an, wie unter vielen anderen die Badische Anilin- und Sodafabrik, die später als BASF nach Ludwigshafen ziehen wird, die Traktoren produzierende Heinrich Lanz AG oder die Rheinische Automobil und Motorenfabrik Benz & Cie.

Die Mannheimer Künstler malen und zeichnen kaum noch pittoreske Ansichten einer beschaulichen, barock geprägten Stadt am Fluss. Sie beschäftigen sich vielmehr mit der rauen Ästhetik der an Rhein und Neckar rasch wachsenden Industrieregion, mit modernem Brückenbau oder der im späten 19. Jahrhundert erbauten Kaufmannsmühle, die noch heute zu den meist zitierten Wahrzeichen des wirtschaftlichen Aufbruchs der Stadt um 1900 zählt.





## KONTAKT

Kunsthalle Mannheim  
Friedrichsplatz 4 • 68165 Mannheim  
Besuchertelefon +49 621 293 6423  
Fax +49 621 293 6412  
kunsthalle@mannheim.de  
www.kuma.art

## ÖFFNUNGSZEITEN

Di, Do – So und Feiertage 10 – 18 Uhr  
Mi 10 – 20 Uhr, 1. Mi im Monat 10 – 22 Uhr  
Mo geschlossen

## EINTRITTSPREISE

Regulär (Sammlung und Sonderausstellungen)	10 €
Ermäßigt	8 €
Abendkarte (1,5 Stunden vor Schließung)	6 €
Familienkarte (2 Erw. mit Kindern unter 18 J.)	16 €
Jahreskarte (erhältlich an der Museumskasse und unter <a href="http://www.kuma.art">www.kuma.art</a> )	30 €
Öffentliche Führungen (60 Min./90 Min.)	3 € / 4 €
Kinder und Jugendliche unter 18 J.	Eintritt frei

Eintritt frei – MVV Kunstabend  
1. Mittwoch im Monat, 18 – 22 Uhr



## MUSEUMSGASTRONOMIE: LUXX

+49 621 170 25511  
hallo@luxx-mannheim.de  
www.luxx-mannheim.de

## MUSEUMSSHOP

+49 621 432 92670  
shop.km@museumswelt.eu

Die Ausstellung  
entstand mit freundlicher  
Unterstützung  
des MARCHIVUM.



MANNHEIM

# PLAKATE IN DER WERBUNG

Mit der Industrialisierung entstanden neue Druckverfahren, die eine preiswerte Herstellung von druckgraphischen Auflagen in bisher unerreichter Höhe ermöglichten. Seit Anfang des Jahrhunderts konnten Firmen auf diese Weise massenhaft mit Plakaten für ihre industriell erzeugten Serienprodukte werben. In den 1920er Jahren prägen eine produktbezogene Sachlichkeit mit klarer Typographie und die Fotomontage als modernes Stilmittel das Erscheinungsbild dieser Plakate. Rauchende Schornsteine werden zum Symbol einer prosperierenden Industrie mit Vollbeschäftigung und Wohlstand. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 wird die Sprache der Plakate martialischer. Diagonal in den Bildraum ragende Schornsteine erinnern an Kanonenrohre und bereiten die Bevölkerung auf den nahenden Krieg vor.



Titelbild: Karl Weber, Handwerkskunst im Maschinenzeitalter, 1928/29. MARCHIVUM

# PROGRAMM

## ERÖFFNUNG

Do 06.12, 19.00 Uhr  
Mit Kurator Dr. Thomas Köllhofer

## ÜBERBLICKSFÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG

Sa 08.12.18, 15.30 Uhr  
Di 25.12.18, 12.00 Uhr  
So 06.01.19, 12.00 Uhr  
So 13.01.19, 12.00 Uhr  
Sa 16.02.19, 15.30 Uhr  
So 24.02.19, 12.00 Uhr  
So 10.03.19, 15.30 Uhr

## KUNSTGESPRÄCH

### FÜR NEUGIERIGE

Do 14.02.19, 10.30 Uhr

## KURATORENFÜHRUNGEN

Hier wird näher auf die industriell geprägte Entwicklung der Stadt um 1900 eingegangen. Im Vordergrund steht der unterschiedliche Wiederhall, den diese Veränderungen in Plakat, Zeichnung und Druckgraphik gefunden haben.  
Mi 19.12.18, 18.30 Uhr  
Mi 06.02.19, 18.30 Uhr

→ Alle Führungen:  
je 3 € zzgl. Eintritt

Informationen  
und Tickets unter  
[www.kuma.art](http://www.kuma.art)

ENTDECKEN SIE DIE  
AUSSTELLUNG AUCH AUF  
DEM GRAPHIKTISCH  
IN UNSEREM CREATIVE LAB  
Mehr Informationen  
unter [www.kuma.art](http://www.kuma.art)

## Abbildungen

wenn nicht anders  
angegeben: © MARCHIVUM  
Innenteil (v.l.n.r.)

Karl Bertsch  
(1873–1933): Kennen Sie  
Mannheim, 1929

Xaver Fuhr (1898–1973):  
Rheinkahn, ca. 1930–1933  
© Kunsthalle Mannheim,  
Foto: Kunsthalle  
Mannheim/Cem Yüçetas

Binder (Lebensdaten  
unbekannt): Mannheim im  
Licht, 1928

Wilhelm Morano  
(1885–1958):  
Betriebstechnische  
Wander-Ausstellung, 1925

Abbildung links:  
Unbekannt: Benz – Auto-  
mobile und Flugmotoren,  
um 1915

## KUNSTHALLE MANNHEIM

# MANNHEIM WÄCHST. BILDER EINER INDUSTRIESTADT 07.12.18 – 10.03.19

